



- Auf Torf, Pestizide und Kunstdünger wird verzichtet.
- Dach- und Fassadenbegrünung, unbehandelte Holzkonstruktionen
- Nützlingshabitate und Nisthilfen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger
- Tierwohl wird berücksichtigt, keine (unbeabsichtigten) Tierfallen in Lichtschächten, Teichen, nach oben offenen Rohren, keine künstliche Dauerbeleuchtung.

- Begrünte Wegebefestigungen
- Regenrückhalteflächen und Versickerungsmöglichkeiten
- Mindestens zwei weitere Klein-Biotopenelemente, wie Totholz, Steinhafen/Trockenmauer, Komposthaufen, Sandfläche für Insekten, Wasserfläche/Teich, Magerblühfläche oder eine Blumenwiese sind Teil des Gartens.
- Nachhaltige Materialien und Baustoffe aus regionaler Herkunft oder Recycling

- Kein Einsatz von Mährobotern oder Laubbläsern/Laubsaugern
- Auch Firmen, Schulen, Altenheime und Kindergärten können sich mit der „Garten Plakette“ auszeichnen lassen.

Wichtiger Hinweis:
Da Schottergärten der Landesbauordnung NRW widersprechen, ist ihr Vorhandensein auf anderen Teilen des jeweiligen Grundstücks ein Ausschlusskriterium.

Wie bekomme ich eine Gartenplakette oder wie sollte ein Garten gestaltet sein?

Wenn Ihr Garten mehrere der folgenden Kriterien erfüllt, rufen Sie uns an unter **0157 89 34 47 89** oder schreiben Sie uns eine Mail an **lin.ottenjann@gmail.com**. Um Ihren Garten mit der Gartenplakette auszeichnen zu können, besuchen wir Sie in Ihrem Garten.

Worauf wird geachtet?

- Auf mindestens 50% der Fläche wachsen viele verschiedene einheimische Wildpflanzen.
- Keine invasiven Neophyten, d.h. gebietsfremde Pflanzen, die einheimische Pflanzen verdrängen und die Biodiversität beeinträchtigen. (Lorbeer- kirsche, Buddleja, Kanadische Goldrute u.a.)
- Förderung der biologischen Vielfalt durch naturnahe Pflege des Gartens/Balkons, beispielsweise bleiben Stauden und Gräser im Herbst stehen. Ansonsten wird organisches Material kompostiert oder als Mulch verwendet.



Kontakt

**Stadtmarketing Heiligenhaus
Arbeitskreis Umwelt & Natur**

Sprecherin des Arbeitskreises
Siglinde Ottenjann
Tel.: 0157 89 34 47 89
lin.ottenjann@gmail.com

Koordination der Arbeitskreise
André G. Saar
Hauptstr. 157
42579 Heiligenhaus
Tel.: 02056 / 13-105
Fax: 02056 / 13-406



Die Natur einladen Mache Deinen Garten zu einem Lebensraum der Vielfalt





AUSGEZEICHNETER GARTEN
 Dieser Garten ist ein prämiertes, naturnaher Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen

©Susan Findorff



Bepflanzen Sie Ihren Garten mit Mischkulturen! Schützen und fördern Sie alle Tiere, die Schädlinge vertilgen, z.B. Laufkäfer, Spinnen, Marienkäfer, Igel, Wiesel, Erdkröte, Schwebfliege, Ohrwurm, Schlupfwespe und Singvögel.

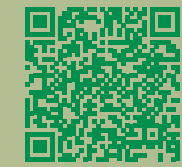
- Begrünen Sie Ihren Zaun, Ihre Fassade und wenn möglich auch Ihr Dach für ein besseres Klima.
- Beleuchtung im Garten: Sicherheit geht vor. Trotzdem sollten Sie beim Kauf darauf achten,

dass die Lampe nur nach unten strahlt. Ein Bewegungsmelder sorgt dafür, dass die Lampen nicht die ganze Nacht brennen. Viele Nachtfalter werden es Ihnen danken.

- Pflanzen Sie in Ihrem Garten möglichst viele heimische Bäume, Sträucher und Stauden, denn exotische Arten bieten unserer heimischen Tierwelt keine Nahrungs- und Fortpflanzungsmöglichkeiten!

Wie geht es nun weiter?

Auf der Internetseite des Stadtmarketings finden Sie unter dem Arbeitskreis Natur und Umwelt Listen mit heimischen Pflanzen und Bezugsquellen.



<https://stadtmarketing-heiligenhaus.de/download/Pflanzenliste.pdf>

Zusätzlich gibt es auf der Internetseite auch eine Online-Version der Broschüre „Kraut und Kröte“, die viele ausführliche Tipps enthält. Wir beraten Sie auch gerne persönlich.

Sie werden diese Empfehlungen nicht alle auf einmal umsetzen können. Das müssen Sie auch nicht. Aber Sie können sich Ihre persönliche Maßnahme für Ihren Garten herausuchen. Das wäre ein Anfang. Ein Anfang, um bald die begehrte Plakette zu erhalten, die Ihren Garten als Kleinod der Natur auszeichnet.



Die Stadt Heiligenhaus und der Arbeitskreis Natur und Umwelt des Stadtmarketings vergeben eine Gartenplakette für besonders naturnahe Gärten.

Wie sollte Ihr Garten aussehen und was können Sie tun, um die Auszeichnung zu erhalten?

Der Mensch hat der unberührten Natur viel Lebensraum genommen, viele Tier- und Pflanzenarten sind inzwischen vom Aussterben bedroht.

Doch wer in seinem Garten ein wenig mehr Natur zulässt, mehr Strukturen für Insekten und andere Wildtiere schafft, keine Gifte einsetzt und seltener mäht, schafft nicht nur Lebensräume für heimische Pflanzen, bestäubende Insekten und Kleintiere, sondern trägt auch zum Erhalt der Artenvielfalt bei.



Schritt für Schritt naturnah werden

Wer nicht gleich seinen ganzen Garten umgestalten möchte, kann auch mit wenigen einfachen Schritten einen Teil seines Gartens in einen naturnahen, wildtierfreundlichen Garten verwandeln:

- Laub, Reisig und Totholz unter Sträuchern oder in Ecken liegen lassen und erst im Frühjahr aufräumen, denn viele Tiere brauchen es zum Überwintern. Verzicht auf Laubhäcksler. Alles Leben zwischen den Blättern wird unweigerlich vernichtet.
- Schaffen Sie Strukturelemente mit Totholz, Reishaufen, Trockenmauer und Kräuterspirale und gönnen Sie der Natur eine „wilde“ Ecke in Ihrem Garten. Totholz ist ein wichtiger Lebensraum für viele Insekten.
- Ersetzen Sie Ihren Rasen zumindest teilweise durch eine Blumenwiese oder ein Magerbeet und wählen Sie für Ihre Blumenbeete heimische Wildstauden mit offenen Blüten. Gefüllte Blüten sind für Tiere wertlos. Verzicht auf „Baumarkt-mischungen“ und verwenden Sie Saatgut aus der Region. Und schneiden Sie die Pflanzen nicht ab, auch wenn sie verblüht

sind und nicht mehr schön aussehen. Denn nur wenn die Samen reifen und zu Boden fallen, können die Blumen im nächsten Jahr wieder blühen. Außerdem ernähren sich unsere Vögel im Winter gerne von den Samen. Sorgen auch Sie dafür, dass Ihr Garten von Februar bis Oktober blüht.

- Beim Rasenmähen ist Mulchen besser als Abtragen und Düngen. Wer also das feine Schnittgut auf dem Rasen liegen lässt, sorgt direkt für Düngung. Rasenroboter stellen eine große Gefahr für alle Kleintiere dar und sollten nicht eingesetzt werden.
- Achten Sie beim Einsatz von elektrischen Heckscheren oder Motorsensen grundsätzlich darauf, dass keine Lebewesen getötet oder verletzt werden.
- Bieten Sie Tieren in Ihrem Garten eine oder mehrere Wasserstellen und Insekten und Vögeln artgerechte Nisthilfen an.
- Bitte verwenden Sie keine torfhaltigen Pflanzern, um die letzten Reste unserer Moore zu erhalten, und setzen Sie keine chemischen Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel ein! Beugen Sie Schädlingsbefall mit biologischen Mitteln vor:



©Anja Münch



©Martin Herbst



©Birgit Helbig



©Tobias Bittmann